

ne wachte, so konnte es passieren, daß ein frecher Hase vor seinen Füßen Purzelbäume schlug oder ein munteres Eichhörnchen vom Baum herunter auf seine Glase sprang oder daß ein pfiffiges Füchselein die Schnauze in seinen Schürsack streckte. Wenn er dann zur Büchse langte, ging sicher das Kapsel nicht los oder er zog am falschen Drücker oder er hatte im Eifer wohl gar vergessen, Pulver in den Lauf hineinzuladen und das Schrot allein wollte auch nicht vom Leder gehen.

Kam St. Micheli, das Namensfest des Pfarrers. Der Pfarrer, ein Spatzvogel, rief den Toni zu sich.

„Toni“, sprach er, „Ihr seid zum Namensfest eingeladen, wenn's mir ein Hasenbratl besorgt; aber selber schießen müßt's es!“

„Derr Pfarrer, könnt's Euch verlaßsen!“ erwiderte der Toni.

Nun durchstreifte der Toni bei Tag und Nacht den Wald.

Der Vorabend von Micheli war da und das Hasenbratl lief alleweil noch lustig auf vier Füßen herum. — Der Toni war auf den Anstand draußen in den Auen. Da regte sich etwas in einer Dornhecke. Ein alter Dachs kam zum Vorschein.

„Mach' dich fort, du Rabenvieh!“ schrie der Toni, „heut ist Hasenjagd.“ Ueber ein Kleines wedelte ein Fuchs daher.

„Dank' deinem Glück“, rief der Toni, „daß heut nit Fuchsjagd ist.“

Wieder verging eine Zeit, da schlug das Dachshundl in der Ferne an. Der Toni spannte den Hahn. Nichts geschah eine ganze Hasenfamilie. — Das kurzbeinige Dachshundl war noch weit zurück und so hatten die Häschen leicht Zeit, unmittelbar vor dem Jäger Kopf zu stehen und ein hübsches Länzchen aufzuführen. — Der Toni drückte. — tusch! — Die Hasen stoben pfeilschnell auseinander und ließen den Jäger allein stehen.

Der Toni schrie: „Halt! halt! ... Es kommt noch einmal so.“

Aber die Hasen verstanden nicht deutsch und wie sie so blitzschnell dahinflogen, kam dem Toni die Ueberzeugung, daß alle pudelgesund seien.

Erinnerte sich der Toni, daß der Mairhofer vor etlichen Tagen einen Hasen lebendig gefangen habe. — Er machte sich auf zum Mairhofer.

„Guten Tag!“ grüßte er, „ist's wahr, Ihr habt einen lebendigen Hasen?“

„Sell woll“, entgegnete der Mairhofer.

„Könn't's mir'n geb'n? Ich leg' zwei Gulden.“

„I'was braucht's denn'n Has?“

„Ich tät' mir'n gern abrichten, daß ich eine Kurzweil hab' für'n Winter... also könn't's mir'n geben?“

„Warum nit?“

„Aber gut anhängen müßt's mir'n, daß er nit loskommt.“

„Sell werd'n mir schon machen.“

Der Mairhofer hängte den Hasen mittelst einer festen Schlinge an eine starke Schnur. — Als der Toni mit dem Hasen davontabte, schlich der Bauer, der nichts Gutes ahnte, dem Jäger nach. — Draußen am Waldesrand knüpfte der Toni die Schnur an ein Bäumchen, dann ging er zehn Schritte zurück — er mußte ja den Hasen schießen. — Er legte an — der Hase tanzte unterdessen einen lustigen Hopser — tusch! Der Hase — lief in klafferlangen Säßen querfeldein. Der Toni hatte die Schnur — durchgeschossen. —

Als der Toni verschwunden, schickte sich der Mairhofer an, dem Hasen wieder auf die Spur zu kommen. Es glückte ihm richtig, das Versteck des Hasen zu finden und denselben auch zu schießen. Er brachte nun den toten

Hasen in den Pfarrhof und erzählte dem Herrn Pfarrer die lustige Geschichte; der Hase trug das famose Band noch um den Hals.

Am nächsten Tag ließ der Pfarrer dem Toni sagen, er möge auf alle Fälle zum Schmaus kommen, ein Hasenbratl sei schon vorhanden.

Der Toni kam. Beim Mahl ging es lustig her. Der Toni war in heiterster Laune und gab seine Jagdabenteuer zum besten. — Endlich erschien das Hasenbratl — ein ganzer Hase lag gebraten auf einem weiten Teller. Am Halse trug er eine lange dicke Schnur, die rings um den Teller herumgelegt war. — Der Toni wurde krebsrot. Da fragte ein Gast: „Du, Toni, haben die Viecher draußen im Wald öfter solche Halsbänder?“ Alles lachte. Der Toni aber hatte allen Appetit für das Hasenbratl verloren.

Noch in späteren Jahren behauptete er stets, das Hasenbratl sei ihm ganz zuwider.

Landwirtschaftliches.

Der Getreidebrand.

Das Ackerbau-Departement von Saskatchewan hat kürzlich ein illustriertes Bulletin über den „Getreidebrand“ (smut) und seine Verhütung veröffentlicht, welches auf Anfrage vom Deputy Minister J. R. C. Honeyman in Regina erhalten werden kann, und von dem jeder Farmer ein Exemplar haben sollte. Wir entnehmen demselben folgende Aufschlüsse:

Der Getreidebrand (bunt, stinking smut) des Weizens ist eine Funguskrankheit, welche hier nicht einheimisch ist, sondern von anderwärts eingeschleppt wurde. Er wird durch kleine schwarze Sporen, welche sich am Getreidekorn anhängen, verbreitet. Die Weizenpflanze ist dem Angriff der Krankheit in den ersten drei Tagen nachdem sie gekeimt hat ausgesetzt. Da eine kräftige Weizenpflanze eine größere Widerstandsfähigkeit besitzt, sollte man nur möglichst vollkommen ausgebildeten Samen säen, um gesunde, kräftige Pflanzen zu erhalten. Bodenverhältnisse, welche dem gesunden Wachstum des Weizens ungünstig sind, begünstigen den Brand. Daher ist zu tiefe und zu frühe Einsaat verwerflich. Der Brand kann durch Anwendung von Blausäure und Formalin verhindert werden. Man gebraucht zu diesem Zweck ein Pfund Blausäure zu sechs Gallonen Wasser, oder ein Pf. Formalin zu 32 Gall. Wasser. Manche Farmer gebrauchen zu wenig von der Flüssigkeit. Ein Buschel Weizen absorbiert etwa 3 Gall. von der Flüssigkeit. Hafer braucht etwa doppelt so viel. Um sicher zu sein daß man genug habe, sollte man etwa eine Gall. zum Buschel Weizen rechnen. Nachlässige Anwendung der Flüssigkeit hat schon viele Verluste verursacht. Man beachte, daß das Getreide an Keimfähigkeit verliert, wenn es nach Anwendung der obigen Lösungen längere Zeit nicht angesetzt wird. Formalin ist besser als Blausäure für Hafer und Gerste.

Der Brand in Hafer und Gerste ist verschieden von dem im Weizen und greift den letzteren nicht an. Auch gibt es eine andere Art von Brand, welche die ganze Aehre zerstört. Dieselbe wird looser Brand (loose smut) genannt, ist aber im Westen sehr wenig verbreitet.

Das Bulletin berichtet auch über das Resultat der Prüfung von 203 Proben von Blausäure, welche an das Departement eingesandt wurden. Keine der Proben war verfälscht. In einigen verband sich ein grünlich weißes Pulver

Für den Wiederaufbau der Waisenaustalt in Prince Albert

erhielten wir von	Hy. Kahl, Weyerhäuser, Wis.	\$0.50
	Ungenannt, Fulda, Sask.	\$2.00
	Früher eingegangen	\$27.50.
Summa		\$30.00.

Ein herzliches Vergelt's Gott im Namen der Waisen.

Albert Nenzel, Münster.

Etabliert 1905.

Vor. J. Lindberg, Dead Moose Lake,

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask. Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sieben erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten Maffey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

FARM-MASCHINERIE.

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

GREAT NORTHERN LUMBER CO., Ltd.

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Wir haben einen großen Vorrat von erstklassigem trockenem

Bauholz

(Spruce, Pine, Fir & Cedar) anhand u. führen eine große Auswahl von Fenstern, Türen und Moldings, sowie „Building Paper.“

Wir bezahlen den Schreibern, welche für Euch bauen, keine Kommission damit sie uns Kunden zuführen, sondern wir haben es zu unserm Grundsatz gemacht, ein legitimes Geschäft zu betreiben. Wenn Kommissionen bezahlt werden sollen, so soll der Käufer deren Vorteil genießen.

Unser Vorrat von Frühjahrswaren aller Art ist jetzt vollständig. Wir führen eine große Auswahl von...

Eisenwaren, Groceries, Ellenwaren, Stiefeln und Schuhen, Hüten und Rappen, Steingut, Kleider, Herrenausstattungen, etc. etc.

Kommt zu uns, wenn Ihr die Auswahl unter einem großen Assortement wollt!

Wir erhielten soeben eine Car „Ogilvie's“ Mehl und Futterstoffe und halten das berühmte „Royal Household“ Mehl, das beste, das überhaupt zu kaufen ist, vorrätig. Auch haben wir eine große Auswahl von billigem Mehl anhand.

Sieben erhielten wir eine Car guten Samenweizens. Auch haben wir einen großen Vorrat von Samenhafer und Flachs. Wir bitten frühzeitig vorzusprechen, ehe der Vorrat zu Ende geht.

Wir betreiben ein regelmäßiges Grundeigentums-Geschäft. Wir können Euch Land verkaufen, da wir die Lokalagenten für die Ländereien der German American Land Co., sowie für andere Privat- und Compagnie-Ländereien sind. Wir kaufen Euer Land für Bar, nachdem Ihr das Patent dafür erhalten habt. Wir verkaufen Eure Farm für Euch. Wenn Ihr zu verkaufen wünscht, laßt Euer Land auf unsere Verkaufsliste setzen.

Wir verleihen Geld zu mäßigen Zinsen auf erste und zweite Grundeigentums-Hypotheken. Wir geben Kredit an Bauholz, Waren und Saatgetreide unter mäßigen Bedingungen und akkommodieren unsere Kunden in jeder Weise, die sich mit klugen Geschäftsmethoden verträgt.

Wir betreiben ein regelmäßiges Privat-Bankgeschäft, kassieren Eure Ver. Staaten Checks, zahlen Zinsen auf Depositen zu 6 Prozent etc. etc.

Wir haben von einigen Leuten aus Nord Dakota den Auftrag, diesen Sommer für sie Land aufbrechen zu lassen. Wenn Ihr auf diese Weise Geld verdienen wollt, so spricht bei uns vor.

Wir laden jedermann herzlich ein, bei uns vorzusprechen. Alle unsere Angestellten sind Deutsche und werden Euch ehrlich und aufrichtig behandeln. Wir wünschen mit Euch Geschäfte zu tun.

Achtungsvoll, Fred. Heidgerken

Sekretär und Manager